

Interview mit Ruth Sieveking, Jugendrichterin a.D.

Dieses Interview führte ich mit Ruth Sieveking im Herbst 2008 für meine Sendung über Richterinnen und Richter im Deutschlandfunk Kultur in der Reihe Zeitfragen:

„Richten und Schlichten – Macht und Ohnmacht mit schwarzer Robe“.

Ruth Sieveking, damals bereits am Ende ihrer Berufstätigkeit, war mehr als 30 Jahre Richterin, davon die meiste Zeit als Jugendrichterin im Kriminalgericht Moabit. Sie sprach sich immer für ein liberales Jugendstrafrecht aus. 1992 zum Beispiel wehrte sie sich – auch im Namen ihrer Kolleginnen und Kollegen – gegen den Vorwurf, die Jugendrichterinnen und -richter in Moabit würden zu milde mit den jugendlichen Straftätern umgehen. Schlimmer noch, sie hätten den Beruf verfehlt und wären eher Sozialarbeiter als Richter. Ruth Sieveking sagte dazu in einem Interview mit der TAZ (s.u.): „Dagegen verwahre ich mich im Namen aller meiner Kollegen ganz entschieden, auch wenn die beiden Berufe eng zusammengehören. Richter, die nie strafen, gibt es bei uns nicht. Unter uns Jugendrichtern ist aber allgemein anerkannt, dass Strafen nicht das A und O ist. Es gibt natürlich einige Fälle, wo man nicht umhinkommt, Maßnahmen oder Jugendstrafen auszusprechen.“

Wie Ruth Sieveking heute darüber denkt, das bespreche ich mit ihr in einem aktuellen Interview demnächst in meinem Podcast.

Berlin, den 19.2.2026

<https://taz.de/quotDas-Jugendstrafrecht-wird-ausgehoheltquot/!1638853/>